

Die heilige Cäcilia, Märtyrerin († 230)



Cäcilia mit dem Engel (Orazio Gentileschi und Giovanni Lanfranco, um 1617/18 bzw. 1621/27): Washington, National Gallery of Art

Diese edle Römerin, welche als Patronin und Schutzherrin der Musik verehrt wird, verlobte sich schon in frühester Jugend Jesu Christo in jungfräulicher Reinigkeit. Allein gegen ihren Willen wurde sie dem Valerian, einem vornehmen heidnischen Jüngling, zur Braut gegeben. Um aber ihrem himmlischen Bräutigam die Treue zu bewahren, suchte sie durch Fasten und anhaltendes Gebet von Gott die Beschützung ihrer Jungfräulichkeit zu

erlangen. Beim Gepränge des Hochzeitsfestes wendete sie ihr Herz ganz von den Klängen der Musik ab und erhob sich zu den himmlischen Harmonien, indem sie betete: „Möge mein Herz und mein Leib unbefleckt erhalten bleiben, damit ich nicht mit Schmach bedeckt werde!“ – Jesus erhörte nicht allein diese Bitte seiner treuen Braut, sondern gewährte ihr noch dazu die Freude, ihren Bräutigam Valerian und dessen Bruder Tiburtius zum Christentum zu bekehren. In der Brautnacht nämlich erklärte Cäcilia, dass sie unter dem Schutz eines Engels stehe, welcher ihre Jungfräulichkeit eifersüchtig beschütze, und da Valerian den Wunsch äußerte, diesen Engel zu sehen, bedeutete sie ihm, dass er den Engel nicht sehen könne, wenn er nicht zuvor an Christus glaube und sich taufen ließe. Sie sandte ihn zum heiligen Papst Urban, der in den Katakomben verborgen war, und Valerian erhielt die heilige Taufe. Bei seiner Rückkehr fand er Cäcilia im Gebet und neben ihr den Engel in himmlischem Glanz. Darauf bekehrte sich auch sein Bruder Tiburtius, und beide starben bald als heilige Blutzegen Christi.

Der Präfekt Almachius forderte hierauf von Cäcilia die Schätze des Valerian – diese waren aber bereits den Armen ausgeteilt. Nun wurde Cäcilia in das durch glühend-heißen Dampf geheizte Badezimmer ihres Hauses eingesperrt, damit sie darin umkomme. Da die Jungfrau aber vierundzwanzig Stunden in dem heißen Dampf unverletzt blieb, wurde sie zum Tod durch Enthauptung verurteilt. Der Scharfrichter führte drei Schwerthiebe, konnte aber das Haupt nicht trennen und ließ die Heilige

mit klaffender Halswunde in ihrem Blut liegen. So lebte sie noch drei Tage; der heilige Papst Urban begrub sie in den Katakomben des heiligen Calixtus.

*

Anwendung: Die heilige Cäcilia verabscheute die heidnischen Gesänge und heiligte die Freude ihrer Seele durch ein religiöses Lied, nach dem Wort des heiligen Jacobus: „Ist jemand guten Mutes, so singe er Loblieder.“ (5, 13) Ist dir das Singen gegeben, so übe den Gesang religiöser Lieder; er erfreut und veredelt das Herz und ist ein Lob Gottes. Hüte dich aber, deine Stimme für unehrbare Lieder zu missbrauchen.

Gebet: *Mit deiner heiligen Dienerin Cäcilia rufe ich zu Dir, o Herr! „Möge mein Herz und mein Leib unbefleckt bleiben, damit ich nicht zu Schanden werde.“ Herr, erhöre mein Gebet!*

Quelle (Text): P. Philibert Seeböck, Kleine illustrierte Heiligen-Legende auf jeden Tag des Jahres, ein Paradiesgärtlein mit Blumen aller Art, 13. Auflage, 1886

[www.einsiedelei.at]